

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o. 15. Donnerstag, den 15. Januar 1829.

Ein Blick auf das Jahr 1828 in Beziehung auf Leipzig.

(Fortsetzung.)

Eine namhafte, wohlthätige, nothwendige Verbesserung erfuhr das Erker'sche Gestift der Entbindungsschule, die am 7. Oktbr. aus dem Lokal an der Pleiße, wo sie oft mit Wasserfluthen und Wechselfiebern zu kämpfen gehabt hatte, auf den gesunden, Grimma'schen Steinweg verlegt, und am 20. Oktbr. feierlich eingeweiht wurde. Im demselben Monate sahen wir auch zum ersten Male beim Begräbniß des um unser literarisches Museum verdienten Hr. A. Pommel, ein neues äußerst reich und geschmackvolles Leichenkrach, das die löbliche Schneiderinnung hat fertigen lassen. Das Museum selbst schließt unter dem neuen gegenwärtigen Besitzer, Herrn Buchh. Dietrich, in jeder Art größerer Vervollkommnung entgegen, und bietet den Besuchenden eine Auswahl von Zeitschriften des Inn- und Auslandes, von Flugschriften, wie sie seit dem ersten Begründer Beygattig nicht zu sehen gewesen ist. Wir wünschen, daß die zunehmende Zahl der Theilnehmer diese Zunahme von Blättern immerfort begünstigen möge! — Auch Hr. Wiprecht's schöne Reisebahn ist in diesem Jahre sehr verbessert worden. Wir haben ih-

rer schon beim vorjährigen Bericht gedacht. Wer sie jetzt gesehen hat, wird uns beipflichten, daß sich kein angenehmeres Lokal zum Genuß des Nettens im Winter, bei Tage und Abende, wünschen läßt. Und die Bedingungen, welche Hr. W. macht, sind so billig, daß auch in dem Betrachte diese Bahn der Aufmerksamkeit werth ist. — Es ist jetzt löbliche Gewohnheit, daß sich viele aneinander schließen, um einen gemeinschaftlichen Zweck zu verfolgen, und sich gegenseitig mitzutheilen, was sie zur Beförderung desselben haben oder finden. So hat sich denn auch seit dem November ein Kunstverein zusammen gethan, der Sonnabends von sechs Uhr an, in mehreren Zimmern des Klafsch'schen Kaffeehauses eine Zusammenkunft hält, und den Mitgliedern desselben einen mannichfachen Genuß gewährt, da es hier immer neue Werke der Kunst zu schauen und zu beurtheilen giebt, und die gesellschaftliche Unterhaltung dadurch unverstehbaren Stoff findet. Well die Pappeln hartnäckig jeder Verbesserung widerstreben, im Gegentheil alle Jahre ein härstigeres Aussehen annehmen, und den andern nahestehenden jungen Bäumen als wahre Diebe die Nahrung entzogen, um sie an Raupen ohne Zahl zu geben, ja weil sie sogar bössartig genug waren, durch herabstürzende, höhl-

gewordene Niesenäste die Spazierenden in Gefahr zu bringen, ein Fall, der bei völliger Windstille einmal im Sommer an einem Sonntage (24. Aug.) statt fand, so wurden die Allermeisten dazu verdammt, abgehauen und ins Feuer geworfen zu werden, was auch im November, Jenen zur Freude, Dießem zu Leide, geschehen ist. Statt ihrer wurden sogleich junge Linden eingesetzt. Zum Schlusse dieser Zeiten dürfen wir endlich aber auch nicht unbemerkt lassen, wie die vom Herrn Dr. und Prof. Fr. Phil. Ritterich so menschenfreundlich und uneigennützig gegründete, geleitete Heilanstalt für Augenkrankheiten, immer neuen wesentlichen Verbesserungen entgegen schreitet, da Sr. Majestät, unser König, dem Stifter derselben, einen Jahresgehalt von 300 Thalern anzuwenden geruhete, der Anstalt selbst aber auf 5 Jahre 50 Thlr. zugesichert hat, wofür Instrumente erkaufte werden sollen.

Was Erfindungen betrifft, die im vorigen Jahre theils hier gemacht, theils aus der Fremde gekommen, u. nun einheimisch geworden sind, so erscheinen manche nicht minder im hohen Grade beachtungswerth. Einige machen uns die größte Ehre im Auslande. Hierhin rechnen wir die treffliche Walzenpresse, erfunden vom Herrn Mechanikus Hoffmann, von welcher wir im Leipz. Tagebl., unterm 7. Jul., bereits genauern Bericht abstatteten. Hr. Krüger eröffnete am 1. Juni seine russischen Dampfbäder, die sich bereits bei einer Menge Kranter, welche an chronischer Sicht, an hartnäckigen Rheumatismen, langwierigen Catarthen, Hautfehlern aller Art, und in vielen andern Krankheiten als ein herrliches Mittel bewiesen haben, und unter seiner Leitung noch fernerehin bewiesen werden. Damit aber auch Jedermann im Hause eine Art Bad gebrauchern kann, dem ein weiltüftiger Appa-

rat nicht zu Gebote steht, so stellten bereits im Julius, die Hrn. Schneider u. Watz ihre Vorrichtungen zu Staubregenbädern auf, welche zur Reinigung, Besehung, Erfrischung der Haut, bei der Leichtglüht, sie mit kaffeesäurehaltigen, spritzenden Stoffen zu schwingen, bei dem geringen Raume, den sie im Zimmer einnehmen, vielen Beifall gefunden. Zu Ende des Septbrs. hatte unser lieber Herr Mechanikus Hoffmann eine in Frankreich erfundene, aber von ihm sehr verbesserte Maschine zur Reinigung der Bettfedern vollendet, mittelst welcher allen Hausfrauen, da sie für ein billiges vertriehen, und von damit bekannten Händen bedient wird, ein äußerst nützlich Geschenk gemacht worden ist.

Dem was nimmer das Schwern den Bettm thut
Das wird durch die Maschine gelüster und gut!

Daß der Chlorkalk, in Wasser aufgelöst, oder sonst mit der Luft in Berührung gebracht, alle animalischen, die Luft verderbenden Stoffe gleichsam fortreibt, in jedem Falle unschädlich macht, ist zwar auch unter uns bereits vor zwei Jahren zur Sprache, aber wenig zur Anwendung gekommen. Mehr geschieht es vermuthlich nunmehr, denn wir machten im Leipz. Tagebl., unterm 3. Novbr., darauf aufmerksam, wie eine Auflösung von 4 oder 6 Loth Chlorkalk in einer Kanne Wasser, auf heimlichen Gemächern hingestellt, das beste Mittel sey, die häßlichen Dünste dieser gänzlich zu vertreiben*). Für Krankenzimmer empfahl Hr. Apoth. Barwinkel bald nachher eine Mischung von Chlorkalk mit Farnvitriolatus, welche das Gas ganz unmerklich austräumen läßt, und so auch ganz schwachen Lungen nicht beschwerlich fällt. Bei Reinigung von Schwindmühen, ist die Anwendung

*) In kleinen Häusern kann diese Auflösung gleich hinabgegossen werden.

des
selb
leis
a
W
zu
ben
lich
vor
des
n
B
der
der
ha
kon
gef
wo
ter
ne
etn
v
so
vo
no
Lei
te
ma
be
G
P
ler
we
dr
lich
w

des Chlorkalks in Wasser aber löblicher Weise selbst von Obrigkeit wegen anbefohlen. Mehr leicht geschieht dies auch nächstens bei Reinigung der Schleusen auf den Straßen. Wer nun üble Gerüche im Hause, und Ohren zu hören hat, weiß also, wie er sich dagegen bewahren müsse. Vor der Hand riecht es freilich noch in manchem Hause, als ob kein Mensch vom Chlorkalk etwas gehört hätte. — Wegen des Rauchs in den Häusern können wir nun auch ruhig seyn. Herr Schieferdecker Bernhard hat eine Vorrichtung erfunden, deren Brauchbarkeit sich nach dem Zeugnisse der Herrn Prof. Pohl und Brandes und Brockhaus, so wie der polytechnischen Gesellschaft vollkommen bewährte, und welche dem Winde die gehörigen Wege weist, er mag herkommen woher er will. Damit die Frauen desto leichter trocknen Fußes auf den Markt gehen können, hat der Schumacher Herr Pausch, die etwas beschwerlich anzulegenden Galoschen viel bequemer zu verfertigen sich erbötet, so wie vollkommen wasserdicke Schuhe vorgezeigt. Sofern aber das Dampfbad noch nicht Gicht und Rheumatismus aus dem Leibe jagen wollte, ist Hr. Hutmacher Pagschke erbötig, mit Gesundheitsfilzen in mancherlei Gestalt beizustehen. Sie haben das beste Zeugniß für ihre gute Wirkung geerndet. Gleich Geschick wird wohl auch das neue Sichtpappier haben. Hr. Gehe, der Drechslermstr., hat uns mit Tabakspfeifen erfreut, in welchen der Rauch kühl u. lieblich, gleich Balsamduft, heraufsteigt. Ein Nachwächter kann sie freilich im Winter nicht brauchen, denn da denkt er:

Hätt' ich die kurze Pfeife nicht,

Die Nase d'ran zu wärmen,

Mein Sir, so wahr ich ehlich bin,

Wär' auch die Nase längst dahin!

Wir könnten noch manches in der Art erwähnen, übergehen es jedoch, theils weil es

minder wichtig, theils weil es uns weniger bekannt, theils weil es minder ins bürgerliche Leben eingreifend ist.

An Erfindungen, und Verbesserungen, was schloß sich wohl natürlicher an, als die lange Reihe von Verschönerungen, welche im Verlaufe des verflossenen Jahres stattgefunden haben? Von öffentlichen Behörden, wie von Privatpersonen, ist im Jahre 1828 mehr geschehen, als seit langer Zeit. Wenigstens ist es aus so vorgekommen. Wie herrlich macht sich das nun vollendete Place de Repos des Herrn Leiders, mit dem geschmackvollen Altane, einer Arbeit des Schlossermeisters Herrn Wilhelm. Wie nett zeigt sich das in den Seitenflügeln erhöhte Haus des Herrn Wagner vor dem Halleischen Pfortchen, und das von ihm ganz neugebaute Haus in der Neuen Gasse! Ein großes Gebäude gleich neben dem Wagner'schen, vor dem Halleischen Pfortchen, und eines dergleichen am Wegeplage, sind zwar noch nicht ganz vollendet, machen aber jetzt schon die Aufmerksamkeit rege. Das große öffentliche Gebäude am Raschmarkt, zur Aufbewahrung von Gefangenen und zu andern Zwecken bestimmt, gehört zu den schönsten, welche jetzt Leipzig aufzuweisen hat. Der in der Nähe befindliche Burgkeller hat durch künstlichen Umbau nicht weniger gewonnen. Schon im Februar mußte das Pfortnerhaus am Barfußpfortchen weichen, dem das Pfortchen selbst gar bald nachfolgte, um einen freien, heitern Platz zu bilden. Die daran gränzende Zwingermauer sank noch die zum Thomaspfortchen hin in den letzten Monaten des Jahres. Im März ward eine Alajien-Allee vor dem Grimma'schen Thore, die zum Stejnweg führt, und bald nachher eine gleiche statt der verschwundenen Linden, zu Steiners Garten führend, angepflanzt. Damit Niemand

die zweite Barriere für die erste ansehe, und in den Graben fällt, ließ Herr Schiegnitz in seinem Kaffeehause, vom Herrn Klempnermeister J. H. Winter eine Lampe aufhängen, die bis auf den Markt hineinleuchtete, wenn kein Haus dazwischen wäre, und daß überhaupt Niemand sagen möge, wie uns die Finsterniß über sey, als das Licht, ob es schon nicht an Leuten fehle, die wenigstens gern das geistige Licht ausgedehnt hätten, so wurden nicht allein Laternen an Orten angebracht, wo früher keine oder minder gute leuchteten, sondern man ließ sie auch dazu vom Klempnermeister Herrn Hoffmann in der Art anfertigen, wie er sie zuerst in Reichels Garten aufhing. Die ganze

Petersstraße ist auf solche Art, so wie die Moritzstraße, das cidevant Hallesche Pförtchen etc., eben so schön, als hell erleuchtet. Die Buden auf einigen Straßen erhielten in der Messe eine gefälligere Anordnung, welche die Kommunikation der dadurch früher verdeckten Gewölber und Häuser erleichtert. Auf dem Peterssteinwege stand ein sehr nettes Haus von Grund auf neu einpor, und ein großes Gebäude erhob sich schnell und schön vor dem Hospitals thore, um alle Wagen und Gewerke aufzunehmen, die zum Postwesen gehören. Eine Baumallee begrenzt das dazu gehörige Stück Feld. (Die Fortsetzung folgt.)

Redakteur und Verleger D. A. Gess.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Das Klatschen mit Schlitten-Weitschen in der Stadt ist bei fünf Thaler Geldstrafe, oder nach Befinden verhältnißmäßigen Gefängniß und Wegnahme der Weitschen verboten.
Vereinigtes Polizei-Amt der Stadt Leipzig.

Anzeige. Der Hühneraugen-Operateur Alexander aus Danzig logirt im Frauen-Collegium bei der Witwe Zimmermann; er operirt die Hühneraugen und die ins Fleisch gewachsenen Nägel ohne alle Schmerzen, laut glaubwürdiger Atteste. Seine Abreise ist den 20sten dieses Monats.

Literarische Anzeige.

Mittheilungen aus dem Leben und Wirken des Königs von Sachsen Friedrich August des Ersten. Preis 8 Gr.

Carl Heinrich Krelam, Grimma'sche Gasse Nr. 683.

Werbung. Die fernere Redaction des hiesigen Adreßcalenders habe ich aufgegeben.

Am 9. Januar 1829. M. Joh. Glob. Stimmel.

Den Leipziger Adreßcalender betreffend.

Da der Herr M. Stimmel die Redaction des Adreßcalenders aufgegeben hat, so erget an ein verehrtes Publikum, hiermit die höchlichste Bitte, alle vorkommenden Veränderungen oder Berichtigungen, den Adreßcalender betreffend, an den Unterzeichneten, als Verleger desselben, gelangen zu lassen.

Leipzig, am 13. Januar 1829. Wilh. Starck, Neuer Neumarkt Nr. 642.

Die Leipziger polytechnische Gesellschaft

hält Freitag, den 16. d. M., Abends 6 Uhr, ihre gewöhnliche Versammlung in ihrem Lokale, wozu alle Mitglieder und Freunde der Gewerbe eingeladen werden.

Bekanntmachung. Die Sonnabends-Gesellschaft hält zum 17. Januar wieder ihre erste Versammlung. Dies zur gefälligen Berücksichtigung für die Herren Mitglieder.

Empfehlung. Da ich mich auf hiesigem Plage als Tuchscheerer-Meister etablirt und ganz neue Decatirmaschinen errichtet habe, so empfehle ich mich einem vielverehrten Publikum in und außerhalb Leipzig aufs beste, indem ich jederzeit reelle und billige Bedienung verspreche.

Friedrich August Oberläuter, Tuchscheerer-Meister, Gerbergasse Nr. 1141.

Schlitten-Verkauf. Ein moderner wenig gebrauchter zweispänniger Tafelschlitten, braun lackirt und mit einer Bärendecke, steht in der grünen Tanne, Bühl, zu verkaufen.

Verkauf. Ein neuer gebeiteter Secretair, gut und schön gearbeitet, steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen, beim Tischler-Meister

G. M. Lange, Nicolaisstraße, dem goldnen Horn gegenüber.

Verkauf. Sechs ganz gut gehaltene Comptoir-Astral-Lampen, mit grünen Schirmen, sind um billigen Preis zu verkaufen, und beim Hausmann König im Kloster zu besehen; auch sind daselbst 51 Bände und Hefte Journale und Zeitungen in Jahrgängen gesammelt und gut erhalten, zu erfragen.

Verkauf. Eine große Partie engl. Spizengrund in Stück und Streifen, habe ich so eben erhalten und verkaufe solchen zu sehr billigen Preisen

J. H. Meyer, Grimm. Gasse Auerbachs Hof gegenüber.

Verkauf. Zu dem billigen Preis von 14 Gr. Preuß. Cour. pr. Flasche, um schnell aufzuräumen, sind im Hofe des Hauses Nr. 415, in der Catharinenstraße, 750 Flaschen seiner rother Bordeaux-Wein, roth gestiegelt, in Kisten zu 50 Flaschen, zu verkaufen.

Verkauf. Rosshaare, auch wollene Wiener Decken, liegen zum Verkauf in Commission, bei
C. F. Weithas.

Verkauf. Auf der Windmühlengasse, Kupfers Gut, sind Erdbirnen im Ganzen und im Einzelnen zu verkaufen.

Spiegel-Verkauf. Mehrere gut gehaltene große Pfeilerspiegel, 5 u. 6 Ellen, in modernen Rahmen, sind billig zu verkaufen; und zu erfahren im Halle'schen Zwinger Nr. 1344, bei dem Tischlermeister Jagodzinski.

Mineralien-Verkauf. Paul Schönherr von Tyrol beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß er mit einer schönen Auswahl Mineralien hier angekommen ist, Petersstraße im goldnen Hirsch.

Verkauf. Blühende Hyacinthen und Tulpanen sind zu haben, im Richterschen Garten an der Barfußmühle.

Verkauf. Ich habe eine ansehnliche Partie ächte Havanna-Cigarren in leichter und schwerer Waare erhalten, die nur in Kisten sehr billig verkauft werden sollen.

G. J. Thorschmidt junior, Reichsstraße Nr. 507.

Zu verkaufen ist ein schöner zweispänniger Schlitten, und zu erfragen beim Herrn Sattlermeister Schimpff, auf dem Thomaskirchhof Nr. 101.

Zu verkaufen ist ein einspänniger grüner Tafelschlitten, und zwei Glockengeläute auf zwei Pferde; zu erfragen in Nr. 1096, bei Jahn's vor dem Hall'schen Pfortchen.

* * * Für meinen Handels-Artikel: Hamburger Federspulen, nehme ich auch Braunschweiger und Lüneburger Groschen für voll an. Mein Stand ist in der Reichsstraße an Kochs Hof.
J. Richter.

Commissions-Lager von Regen- und Sonnenschirmen.

Da ich die Leipziger Neujahrmesse niemals persönlich beziehe, so habe ich Herrn C. D. Löscher am Markt Nr. 337 in und außer den Messen ein vollständiges Lager meiner anerkannt gut und dauerhaft gearbeiteten seidenen und Gingham-Regen- und Sonnenschirmen — worunter sich von erstern etwas Neues in Gros de Naples mit figurirten Griffen befindet — zum Verkauf in Commission gegeben, und stellt derselbe die nämlichen billigen Fabrikpreise, als wenn ich selbst zugewegen wäre, daher empfehle solches meinen verehrten Freunden zu geneigter Abnahme, und bemerke zugleich, daß alle für mich eingehenden Briefe und Gelder an Herrn Löscher abgegeben werden können.

Edward Lavy, Schirmfabrikant aus Hamburg.

Die Saamen-Handlung von C. F. Engler,

sonst

A. B. Seltenreich, Petersstrasse Nr. 29,

empfiehlt ihr Lager frischer, ächter

Garten-, Feld-, Blumen- und Holzsaamen,

unter Zusicherung reeller Bedienung und billigster Preise. Preis-Listen werden unentgeltlich ausgegeben.

Um bei Besorgungen, welche nicht persönlich geschehen können, alle Unannehmlichkeiten zu vermeiden, so bemerkt selbige, daß alle Waaren-Paquete mit dem Handlungs-Stempel versehen sind.

Carl Schubert, am Markte,

empfiehlt zu billigen Preisen: guten Opodeldoc, feinen Räucherspiritus und Räucherpulver, chemische-rotte Wäschzeichentinte, China-Pomade und echtes Eau de Cologne.

* * * Der Inhaber einiger Theile der „Encyclopaedia Metropolitana“ or „Universal Dictionary of Knowledge“ 4. London 1818, möchte gern dieses Werk vollständig haben, und wünscht, wenn es jemand complett oder theilweis besitzt, den Preis zu wissen. Ein Näheres erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Zu kaufen gesucht wird eine nicht allzu große Hobelbank, Reichsstrasse Nr. 503, im Hofe 4 Treppen, bei S. F. Dertel.

Geldgesuch. Es wird für Ostern d. J. ein Capital von 3500 Thlr. Preuß. Cour. gegen Cession einer wegen rückständiger Kaufgelder auf einem im Herzogthum Sachsen gelegenen Grundstücke bestätigten, sichern, ersten und alleinigen Hypothek zu erborgen gesucht, worüber nähere Auskunft giebt D. August Einert, Petersstrasse Nr. 124.

Gesucht werden 5000 Thlr. gegen Cession unbezahlter alter Kaufgelder zur ersten Hypothek auf ein Haus in der Stadt. D. Hansen, Nr. 318.

 Ein Handlungsgehülfe, der in einer Materialwaaren- und Tabakhandlung gelernt, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen ist, und 500 Thlr. Caution erlegen kann, wünscht eine baldige andere Anstellung. Hierauf Reflectirende wollen sich gefälligst wenden, an die Commissions-Anstalt von C. L. Blattspiel in Nr. 107.

Gesuch. Ein Handlungsdiener, welcher 32 Jahr alt, und seit seinem 13ten Jahre in verschiedenen Branchen zur völligen Zufriedenheit seiner Principale gearbeitet hat, sucht so bald als möglich ein Unterkommen, und würde nicht auf großen Gehalt sehen, nur um schnell beschäftigt zu werden. Nähere Auskunft ertheilt auf gefällige Anfragen Herr E. A. Richter, in der Petersstrasse.

Gesuch. Ein reinlich und ordnungsliebendes Dienstmädchen, sogleich anzutreten, wird gesucht, Hallesche Gasse in Nr. 466, 1 Treppe hoch.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen kann sogleich ihr Unterkommen finden, in Nr. 713, parterre.

Gesuch. Ein Frauzimmer von gesetztem Alter, und mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein baldiges Unterkommen als Wirthschafterin. Das Nähere in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird für künftigen Sommer ein Logis in der Vorstadt von 3 — 4 Zimmern mit Garten nebst übrigem Zubehör; gefällige Anzeige davon bittet man bei dem Tapezierer Traugott Schmidt im Petrino in der Schloßgasse abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern von einer stillen Familie ein Logis von 2 bis 3 Stuben nebst Zubehör zu 70 bis 80 Thlr., in der Vorstadt oder einer freundlichen Lage der Stadt. Das Nähere in Nr. 608, 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Im Apelschen, in der Hainstraße hieselbst gelegenen Hause, ist von jetzt an ein Gewölbe nebst Schreibstube zu vermieten, durch D. Friederici jun.

Vermiethung. Im Neumannschen, in der Fleischergasse hieselbst gelegenen Hause, sind zwei kleine Familien-Wohnungen, die eine mit der Aussicht auf die Allee, von Ostern an zu vermieten durch D. Friederici jun.

Vermiethung. Ein helles Familien-Logis in der Nikolaistraße, bestehend aus mehreren Stuben nebst Zubehör, ist von jetzt an zu vermieten. Das Nähere bei G. W. Mahler, Seilermeister, Peterstraße, drei Rosen.

Messvermiethung. In der kleinen Feuerkugel, auf dem Neuen Neumarkt, ist 4 Treppen hoch vorne heraus, für nächste und folgende Messen eine große freundliche Stube billig zu vermieten, und Näheres daselbst zu erfahren.

Vermiethung. Neuer Neumarkt Nr. 628 ist die erste Etage, bestehend in 6 Stuben nebst Zubehör, von jetzt an zu vermieten; das Nähere 3 Treppen hoch.

Vermiethung. Eine große trockne Niederlage ist zu vermieten, in der Catharinenstraße Nr. 368.

Vermiethung. Ein Gewölbe mittlerer Größe ist auf der Catharinenstraße in bester Lage für nächste Jubilate- und folgende Messen zu vermieten, und das Nähere darüber beim Hausmann in Nr. 364 zu erfahren.

Vermiethung. In der Hainstraße im kleinen Joachimsthal ist künftige Ostern die 1ste oder die 3te Etage zu vermieten, und bei dem Hausmann das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. Ein Familien-Logis von 4 Zimmern und Kammern nebst Küche und Zubehör, ist von Ostern 1829 an zu vermieten, durch Herrn Köhler auf der Quergasse Nr. 1214.

Zu vermieten ist für bevorstehende Ostern ein freundliches Logis von mehreren Piecen und Zubehör an eine ordentliche und stille Familie. Die Bedingungen sind zu erfragen Schloßgasse Nr. 133 im 2ten Stock, bei der Hausbesitzerin.

Zu vermieten ist ein sehr schönes Gewölbe mit heller Schreibstube, in der Grimma'schen Gasse, nahe am Markt. Das Nähere in Nr. 578, 3 Treppen hoch.

Zu vermieten sind zu Ostern 2 Zimmer nebst Alkoven an ledige Herrn; zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Ergebenste Einladung. Zu einem Pfannkuchen-Schmaus, heute, Donnerstag, als den 15. Januar, wobei nach Flügelmusik getanzt wird, ladet seine Freunde und Gönner ein, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch **J. G. Starke, im goldnen Posthorn.**

Verlaufner Hund. Ein kleiner brauner Hund, mit einem Schellen-Halsband, bezeichnet mit dem Namen Blum, hat sich seit mehreren Tagen verlaufen. Wer ihn aufgefangen und auf dem Neuen Kirchhof Nr. 261, drei Treppen hoch überliefert, bekommt eine Belohnung.

Verloren. Eine rothe sassiane alte Briestafche, mit Rechnungen an Joseph Richter von Braunschweig, angefüllt, ist auf dem Wege von dem Hallschen nach dem Grimma'schen Thore verloren worden. Man bittet dieselbe gegen eine angemessene Belohnung, in der Gerbergasse Nr. 1112, an Herrn Werner abgeben zu lassen.

Fünf Thaler Belohnung.

Den 2. d. M. sind aus einer Stube ein Paar ovale goldne Ohrringe, jeder mit sieben Granaten gefast, gestohlen worden. Demjenigen, der zur Wiederlangung derselben behüßlich ist oder über den Dieb genaue Auskunft geben kann, wird obige Belohnung zugesichert. Anzeigen hierüber nimmt die Expedition dieses Blattes gefälligst an.

Fünf Thaler Belohnung.

Sonnabend, den 10. Januar, ist eine Damenuhr, auf dem Wege vom Barfußpförtchen durch das Barfußgäßchen gerade über dem Markt, durch das Salzgäßchen über dem Naschmarkt in die Grimma'sche Gasse, verloren worden. Sie ist von mittler Größe, hat ein goldnes Zifferblatt und stählerne Weiser, von welchen der kleinste zur Hälfte abgedrochen ist. Es befinden sich an derselben drei goldne Ringe, durch deren obersten eine kleine goldne Kette ohne Schloß gezogen war. Der ehrliche Finder wird gebeten, diese Uhr in der Expedition dieses Blattes abzugeben, und dagegen obige Belohnung in Empfang zu nehmen.

Aufforderung. Herr Giese, ehemals Kaufmann in Züllichau, wird hierdurch aufgefordert, sich bei Herrn Vater in Reichels Garten zu melden, wo er eine ihm angenehme Nachricht hören wird.

* * * Zur gewöhnlichen Donnerstag-Versammlung bei Herrn Noack werden die resp. Mitglieder der Gesellschaft Z. ergebenst eingeladen, heute recht zahlreich zu erscheinen.

Thorzeit vom 14. Januar.

Grimma'sches Thor.		Auf der Berliner Cispst: Hr. Mechanic. Reyher,	
Gestern Abend.		v. v. Berlin zur.	
Dr. Kfm. Fröbe, a. Gotha, v. Dresden, p. b.	6	Vormittag.	9
Vormittag.		Die Landsberger fahrende Post.	
Die Dresdner reitende Post	7	Dr. Baron von Winzingerode, v. Erfurt, p. b.	11
Auf dem Dresdner Postpackwagen: Hr. Bürger-Dr. sigler Richter, v. Dresden, in Stadt Berlin		Kanstädter Thor.	
Nachmittag.		Gestern Abend.	
Dr. Domherr. von Ambach, v. Würzen, p. b.	2	Die Jena'sche fahrende Post	
Halle'sches Thor.		Petersthor.	
Gestern Abend.		Gestern Abend.	
Auf der Braunschweiger Cispst: Hr. Kfm. Firnab, a. Ruhla, v. Braunschweig, in Nr. 1, Hr. Kfm. Kayser, v. Braunschweig, im Hotel de Po-		Die Coburger fahrende Post	
logne, Hr. Student Kayser, v. Halle, unbest.		5	
		Hospitalthor.	
		Vormittag.	
		Die Chemniger Cispst	
		6	